

Seid ihr noch zu retten?

Man hätte natürlich auch fragen können: „Mallo, wie geht's Euch nach der Wende?“ Angesichts der Tiefe der Veränderungen in den Existenzbedingungen der Design-Kollegen erschien uns eine solche Frage allerdings zynisch. Logisch, daß es im Gebiet der Ehemaligen „aufwärts“ geht, eine Bewegung, die zu einem Strukturwandel in den Designaufgaben führen wird. Gegenüber dem klassischen Prototypentwurf nehmen schon jetzt die grafischen, warenästhetisch

Zu retten sind wir schon, wenn auch mit einem gewissen umgebrochenen Glauben an die Stetigkeit von Entwicklung. Gutes Design ergibt sich aus ‚Statigkeit und ‚Tradition‘, nicht aus blitzlichtartigen Einfällen. Derzeit kollabiert ja einiges. Für mich ist es ein Glücksfall, in der Medizingerätebranche zu arbeiten, da kommt es auf Funktionalität an. Wenn es in diesem Sektor nicht mehr laufen sollte, was ja gut möglich ist, könnte ich mir neben anderem vorstellen, in der Ausbildung von Gestaltern zu arbeiten, Halbtungen zu vermitteln bei der Verbindung von künstlerischen Grundlagen mit technischen Möglichkeiten und den Nutzungsanforderungen. ■ Design muß in seinen Aufgabenbereich die Reduktion mit hineinnehmen. Bei der Frage, wo kann ich reduzieren, Energie, Arbeit, Rohstoff, muß verstärkt konzeptionell gearbeitet werden. So muß sich beispielsweise Interieurdesign zurücknehmen können zugunsten der Selbstgestaltung oder auch zugunsten architektonischer Lösungen. Komplette Interieurangebote zeigen, wie sehr die Designer sich in das Leben der Menschen eingemischt, sie entmündigt haben, und dies wiederum zu einer Existenzbegründung fürs Design werden kann. Diese Selbstzweckfunktion von Design muß fallen. ■ Noch immer wird viel über solche Firmen wie BRAUN gesprochen, daß Rams sie zum Erfolg geführt habe. Aber das war in den fünfziger und sechziger Jahren, da herrschte noch der Glaube an die Marktstrategien. Bis heute wurde munter weiter am Kaffebrühen kultiviert – Aromafilter, Weckuhrinrichtung usw. Daß man aber ganz einfach Kaffee mahlen und brühen kann ohne Vermüllungsfilter ... hier muß nachgedacht werden. Designer sind im überwiegenden Maße Verbrecher. Das ist übertrieben, sicher, aber weil sie ihr Geld verdienen müssen, werden sie zum überzeugten Handlanger. ■ Die ehemalige ‚Designer‘-zone ist weg, es gibt keinen Scheinförderer mehr, der einen anschreibt, einlädt usw. Viele meinen ja, DDR-Design hätte es nicht gegeben. Ich halte das für eine Lüge. Man sieht es an denen, die jetzt auf den Designer-Strich gehen, ich hatte auch so ein Dumping-Angebot für den Sommer, aber ... Dort jedenfalls sieht man, daß unsere Leute ganz gut dastehen, von der Methode her, von der Darstellung usw. Die Leute von drüben sind auf den Moment getrimmt, streuen überwiegend bunte Konfetti, die Ehemaligen aber haben eine gesunde Mischung zwischen